

Über Kleindenkmale in Offenburg

Gernot Kreuz

Holzkreuze, erhaltenswerte Zeitzeugen eines dörflichen Friedhofs – Grabdenkmale um 1955 in Zunsweier

Viele dörfliche Friedhöfe haben noch einige Grabmale aus den 50er und 60er Jahren unseres Jahrhunderts. Gelegentlich finden sie sich als Gräberfelder, deren Grabmale aus gleichförmigen schwarz-grauen Stelen oder Breitsteinen bestehen. Zunsweier, seit 1973 Stadtteil von Offenburg, bietet nicht nur ein geschlossenes Gräberfeld mit etwa 230 Grabstätten aus der Zeit von 1953/54 bis 1965/66, sondern als Besonderheit steht hier eine Vielzahl von Holzkreuzen aus den 50er Jahren. Das Gräberfeld wird gegliedert und umgrenzt von Thuja-Hecken. Die einzelnen Gräber sind mit flachen Steinen eingefasst. Je zwei gegenüberliegende Grabreihen, getrennt durch einen ausreichend breiten Weg, bilden eine kleine Einheit.

Im Bereich der oberen Reihen imponiert eine „Dächle-Landschaft“, die die Heckenbepflanzung deutlich überragt; die hier stehenden Holzkreuze sind zumeist mit einem schützenden Eckdach aus Holz oder Metall versehen. Unter diesen Holzkreuzen der 50er Jahre mit unterschiedlicher Gestaltung treten besonders diejenigen hervor, die in der Mitte ein Holzrelief des dornengekrönten Christuskopfes aufweisen. Die je eigens gefertigten Werkstücke heben sich in ihrer Ausdruckskraft von denjenigen Kreuzen ab, die einen kleinen Korpus (meist aus Metall) tragen.

Weiterhin finden sich einfache Holzkreuze, die nur wenig handwerklich gestaltet sind; manche sind schwarz angestrichen. Einige geben das erreichte Lebensalter der Verstorbenen an – eine sprechende Inschrift, die in dieser Art nur selten anzutreffen ist. In das Holzkreuz-Ensemble fügt sich passend ein schlichtes Grabmal eines Ehepaars ein, das aus zwei kleinen, mit je einem Kreuz bekrönten Holztafeln besteht.

Zunehmend vermehrt mischen sich in diese Grabstätten mit den Holzkreuzen die überall anzutreffenden Stelen aus dunkelgrauem und schwarzem Granit ein. Diese Art von Grabmalen bestimmt bis zur Mitte der 70er Jahre das Bild des Friedhofs. Die Einbindung der sonst insgesamt eintönig wirkenden dunkelgrauen Granitsteine, die späterhin auch hellere Grautöne zeigen, in das durch die grünen Hecken gegliederte Feld gibt diesem Friedhofsteil jedoch ein ansprechendes Aussehen.

Wenn man von der Kirche kommend, leicht ansteigend den Friedhof be-